

Mimo ist erkältet



Mimo ist erkältet

Normalerweise ist Mimo an schulfreien Nachmittagen kaum zu bremsen: Er spielt Fussball, lässt Drachen steigen, macht Ausflüge mit seinen Eltern oder Grosseltern ...

Doch heute kommt er überhaupt nicht in die Gänge: Er ist müde und launisch, der Kopf tut ihm weh, die Nase läuft ... und husten muss er auch!

Prüfend legt Mama Bär ihre Hand auf seine Stirn. «Fieber hast du keins, mein armer Bär – aber eine saftige Erkältung.» – «Hatschi!» antwortet Mimo.

«Ich mach dir erst mal einen Tee!», sagt Mama Bär und steht auf. «Iiiii!», schüttelt es Mimo. «Aber keinen Kamillente! Sooooo krank bin ich nun auch wieder nicht!» Die Mutter lacht. Als Mimo vor einiger Zeit Bauchweh hatte, musste er Kamillente trinken. Der hat zwar geholfen – aber fein war der nicht ...

«Keine Angst», ruft sie, schon aus der Küche. «Mein Erkältungstee schmeckt richtig gut – und sieht erst noch lustig aus!» Mimo wundert sich ... Tee sieht doch immer wie Tee aus. Was soll daran lustig sein?

Entnervt holt er sich neue Papiertaschentücher aus seinem Zimmer. Seine Nase ist schon ganz rot vom vielen Schnäuzen. Ob seine Mama auch dagegen ein Mittelchen hat? Gerade als er zu ihr in die Küche geht, pfeift der Teekessel.

In einem Krug hat Mama Bär verschiedene Kräuter vorbereitet, darüber schüttet sie jetzt das heisse Wasser und fügt etwas Honig hinzu. Es riecht gut ... Ganz anders als beim grässlichen Kamillente. «Thymian!», antwortet Mama Bär auf seinen fragenden Blick. «Der riecht nicht nur gut – der hilft dir auch, dass du bald wieder besser atmen kannst. Und macht, dass der Husten schneller vorbeigeht.» Im Vorübergehen wuschelt sie Mimo kurz durchs Haar: «Immerhin kannst du noch etwas riechen – dann ist die Nase wenigstens nicht ganz zu!» – «Aber sie tut trotzdem weh!», jammert Mimo und zeigt auf seine rote Nase. Prüfend wirft seine Mama einen Blick auf die Uhr. Der Tee sollte noch etwa 5 Minuten ziehen. Das sollte reichen.

«Zeit für den Nasenfisch!», sagt sie und zieht Mimo die Treppe hoch, ins Bad. Aus dem Badzimmerschrank holt sie eine Schachtel, darin ist etwas, das aussieht wie ein komischer Plastikfisch. Sie schraubt den Deckel ab und spült den Fisch mit Wasser gut durch. Dann schüttet sie aus einer Tüte etwas rein: «Nasensalz», erklärt sie Mimo, der sie gespannt beobachtet. Sie füllt den Fisch mit handwarmem Wasser und sagt: «Jetzt spülen wir deinen Schnupfen einfach aus der Nase!» Mimo traut dem Ding nicht so recht. «Tut das weh?» Seine Mutter lacht. «Natürlich nicht!» Sie zeigt ihm mit den Bildern auf der Schachtel, wie der Nasenfisch funktioniert:

Man steckt den Kopf des Fisches in ein Nasenloch, beugt sich übers Lavabo und lässt dann das Wasser in die Nase fließen. Das geht zum einen Nasenloch rein und kommt beim anderen Nasenloch wieder raus. Wie Zauberei! Natürlich will Mimo das ausprobieren – und es funktioniert tatsächlich: Das warme Wasser geht zum linken Nasenloch rein – und plätschert aus dem rechten wieder raus.

«Schlimm?», fragt Mama Bär, während sie den Fisch mit heissem Wasser sauber macht. Aber Mimo lacht: «Hat nur etwas gekitzelt.» Er holt tief Luft. «Und ich kann wieder atmen!» Mama Bär freut sich mit ihm, auch wenn sie weiss, dass sie das wohl noch ein paarmal wiederholen müssen. So eine Erkältung kann ja schon mal eine Woche dauern ...

«Und jetzt will ich meinen lustigen Tee haben!», sagt Mimo und geht zurück in die Küche. Seine Mutter giesst den Kräuterte durch ein Sieb in Mimos Lieblingstasse, dann legt sie obendrauf, was sie vorbereitet hat, während Mimo seine Taschentücher geholt hat: «Voilà», sagt sie, «einmal Erkältungstee spezial!» Und trotz doofem Kopf und roter Nase muss Mimo lachen. Oben auf seinem Tee schwimmt ein Smiley aus Orange. Und der Tee schmeckt richtig gut! Mama Bär, die sich selber auch gleich eine Tasse eingeschickt hat, stösst mit ihm an.

«Gute Besserung, kleiner Bär!»